

NR. 10 / OKTOBER 2020 / BY

WEB IMMOBILIEN

DIE AKTUELLSTEN IMMOBILIEN RENOMMIERTER ANBIETER

EIN PROJEKT DER EURYTOS UNTERNEHMENSGRUPPE
EXKLUSIV VERTRIEB DURCH DIE KW AG
WWW.RIEGERHOEFE.DE
TEL. +49 89 15 701 215



HELLE (WOHN-)FREUDE
Weiß ist nicht gleich Weiß

EIGENKLANG DER RÄUME
Unsichtbare Eigenschaft

ICH STEH' DRAUF!
Holzböden im Trend

WEISS IST NICHT GLEICH WEISS

Die unendlichen Facetten der „NICHT-FARBE“ in der Architektur und im Interior-Design

Weisse Architektur, sei es bei Bauwerken oder im Interior-Design, übt eine unglaubliche Faszination aus. Es klingt zwar zunächst seltsam – aber Weiß ist äußerst wandelbar. So malten die kanadischen Impressionisten den Schnee in ihren Bildern in allen möglichen Farbfacetten, mischten das Reinweiß mit Grün, um schneebedeckte Tannen zu malen, gaben Violett oder Orange hinzu, um den Schnee bei Sonnenuntergang leuchten zu lassen. Und dennoch wirkt der Schnee für den Betrachter immer weiß. „Weiß ist keine Farbe, Weiß ist ein Zustand“, sagt dazu die Münchner Kommunikationsberaterin, Texterin und Buchautorin Nadine Ormo zu den Winterbildern der Impressionisten auf kulturnatur.de und spielt damit auch auf die verschiedenen Stimmungen an, die die „Nichtfarbe“ Weiß erzeugen kann. Dass Weiß auch das „Wenige, aus dem viel hervorgeht“, sein kann, zeigen die Werke des im vergangenen Jahr verstorbenen amerikanischen Malers Robert Ryman, bekannt als „Magier in Weiß“: Weiß kann auch durch Oberfläche, Licht und Struktur, Bewegung und Komposition völlig unterschiedlich wirken, Weichheit und Härte zugleich ausdrücken. Doch zurück zur Architektur: Es gibt sogar ein „Getty White“. Hintergrund ist, dass der für seine absolut in Reinweiß und in strengen geometrischen Formen gehaltenen Gebäude bekannte Architekt Richard Meier mit seinem zunächst reinweißen Entwurf des Getty Centers in Los Angeles bei den Bauherren auf Granit biss: Diese bestanden auf einer der Landschaft angepassten Gebäudedarfarbe. So einigte man sich schließlich auf ein helles Ocker, dem eigens kreierten „Getty White“.

Gibt es auch ein türkises Weiß? Der amerikanische Architekturkritiker Lewis Mumford (1895-1990) sagt ja: „Weiß hat, gegen die Sonne betrachtet, einen reinen blauen oder lavendelfarbenen Schatten. Im Morgengrauen erscheint ein weißes Haus in hellem Türkis, um die Mittagszeit in klarem Gelb und Lavendelblau; im Licht eines

prächtigen Sonnenuntergangs ist es orange oder purpurrot; kurz: von einem grauen Tag abgesehen, ist das Haus alles andere als weiß.“ Und Weiß kann noch mehr: Es verbindet Vergangenheit und Gegenwart, wie ein aktuelles Interior-Konzept aus Singapur zeigt: Mit dem „Canvas House“ realisierte das ortsnähe Büro Ministry of Design (MOD) ein Innenarchitekturprojekt, in dem Raum, Möbel und Zeit eins werden. Komplet in Weiß. Alles wirkt wie in einen mystischen Schleier gehüllt. Der englische Begriff „Canvas“ bezieht sich übrigens auf historisches Segeltuch. Und so wirkt in dem Haus alles wie mit weißer, leerer Leinwand „überzogen“. Das Interessante an der Langzeitresidenz, in deren Suiten sich Gäste für drei bis zwölf Monate einmieten können, sind die Blickpunkte auf die Vergangenheit des Hauses: Bewusste Aussparungen, die den Blick auf die alte, darunterliegenden Materialien wie Holzfußboden oder Steinmauern freigeben und durch das weiß getünchte Interior noch mehr zur Geltung kommen.

Weiß als „Bühne“ und im Urlaub

Weiß verleiht Räumen prinzipiell Größe, Weite und Klarheit, reines Weiß wirkt allerdings zuweilen hart und steril, heißt es auf der Plattform raumgestaltung-innenarchitektur.de. Professor Axel Venn, einer der führenden deutschen Wissenschaftler auf dem Gebiet der Farbpsychologie und Farbgestaltung, rät zu sogenannten Offwhites (gedeckte, nicht reine Weißtöne), mit Sorbettönen abgetöntes Weiß, woll- oder leinenhaftes, wolken- oder nebelähnliches Weiß. So greifen Interior-Designer häufig zu verschieden abgetönten Weißtönen, etwa auch das Berliner Büro harryclarkinterior. Durch die Kombination von verschiedenen Weißstönungen entstehen Effekte wie Raum- und Tiefenwirkung, wie die Designer anschaulich in einem von ih-



WEISS VERBINDET HISTORIE UND GEGENWART - MIT SICHTPUNKTEN AUF ALTES HOLZ ODER MAUER - IM ENTWURF DES BÜROS MINISTRY OF DESIGN (MOD).
FOTO: CISA PHOTOGRAPHY - EDWARD HENDRICKS

nen gestalteten Küchenprojekt zeigen. Und: „Weißtöne gehen außerdem eine ganz besonders ausgewogene Balance, aber auch Kontrastierung mit Holz und Metallen wie Kupfer, Messing, Gold oder Chrom ein“, erläutert Harry Clark.

Reines Weiß kann man durchaus auch als „Bühne“ sehen, um gewisse Dinge im Einrichtungskonzept stärker hervorzuheben. Ein Beispiel sind die puristischen Entwürfe des Münchner Architekten Peter Sarger (siehe dazu auch das Interview): Sein Farbkonzept ist reduziert und fokussiert sich vornehmlich auf Weiß sowie Grau und Schwarz. So kommen die klaren Linien noch deutlicher heraus. Durch die Einrichtung – etwa ein Nachtkästchen mit antiken Schubladen oder eine die Stockwerke verbindende Stahltreppe in reinem Schwarz vom Wohnzimmer in die darüberliegende Ebene – können starke Kontrapunkte gesetzt werden, wie er mit einem Entwurf für eine Münchner Dachgeschosswohnung zeigt.

Wer nun überlegt, in seinem Zuhause ebenfalls auf Weiß umzuschwenken, kann dies auch erst einmal testen. Auf dem Portal urlaubsarchitektur.de, das weltweit architektonisch anspruchsvolle Ferien- und Gästehäuser vorstellt, gibt es zahlreiche interessante Objekte: Ein Traum in Weiß ist zum Beispiel das „Casa Luum“ auf einem von einem Naturreservat umgebenen Grundstück im Hinterland der Algarve. Gestaltet hat es der portugiesische Architekt Pedro Domingos: eine Komposition strahlend weißer, geometrischer Baukörper, die verschachtelt auf zwei Ebenen um einen Innenhof mit Pool angeordnet sind. Auch die Innenräume sind sehr schlicht gestaltet, wobei helles Weiß, natürliche Materialien wie Naturstein und Holz sowie sanfte, erdige Farbtöne das Konzept bestimmen. Fast noch puristischer kommt das Bed & Breakfast Masseria Moroseta in der Nähe der apulischen Stadt Ostuni daher: Das Gebäude ist eine Interpretation eines traditionellen apulischen Bauernhofs (Masseria) und in Reinweiß gestaltet. Eine reduzierte Innenraumgestaltung unterstützt die Schlichtheit und den ländlich-einfachen Charakter des Ensembles.

MIT WEISS KANN MAN SELTEN ETWAS FALSCH MACHEN

INTERVIEW MIT PETER SARGER, INHABER DES MÜNCHNER BÜROS SARGER ARCHITEKTEN

Warum bauen Sie gerne in Weiß?

Peter Sarger: Neben Schwarz und Grau nimmt Weiß eine Sonderstellung in der sonst bunten Farbenwelt ein. Es lässt sich wie die Leinwand als Hintergrund oder Kontrast mit einer Vielzahl von Materialien und Oberflächen kombinieren. Es verbindet wie ein Band einzelne Räume und Flächen oder kann einzelne Elemente gut trennen. Gerade bei der Arbeit mit Licht und Schatten, gekrümmten sowie geneigten Oberflächen entfaltet es das volle Potenzial seiner eleganten Vielfalt und Vielschichtigkeit – und wirkt dabei ganz selbstverständlich. Der Lichteinfall lässt sich mit weißen Elementen eindrucksvoll zelebrieren beziehungsweise für den Betrachter leicht nachvollziehen. Weiß reflektiert das Licht und verändert den Ausdruck der Geometrie mit den Tageszeiten, es wirkt mitunter abstrakt und stets auch



PETER SARGER, INHABER DES MÜNCHNER BÜROS SARGER ARCHITEKTEN.

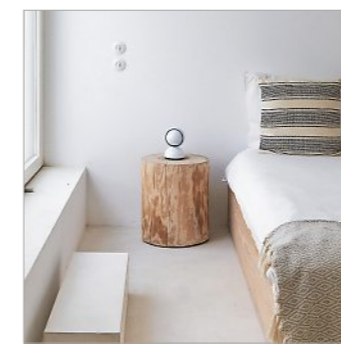
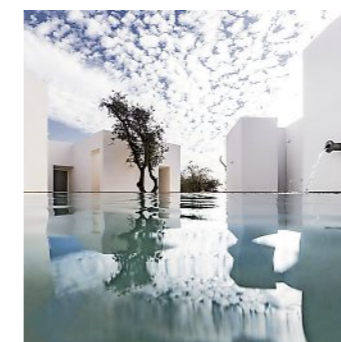


DAS WEISSE ZIMMER IM DACHGESCHOSS, ENTWORFEN VON SARGER ARCHITEKTEN, SCHÄRFT DEN BLICK AUF DETAILS - WIE HIER DAS NACHTKÄSTCHEN MIT ANTIKEN SCHUBLADEN.
BEIDE FOTOS: CHRIS EBERHARDT - WWW.EBERHARDTFOTO.DE

harmonisch. Grundsätzlich kann man mit Weiß selten etwas falsch machen.

Was macht weiße Architektur oder vorwiegend weißes Interior mit den Menschen?

Es wirkt auf Menschen rein, makellos, neutral. Weiß versinnbildlicht Frieden, Reinheit, Unschuld und Ruhe. Weiße Architektur reflektiert das Licht am intensivsten; sie fällt auf durch ihren Kontrast zur



URLAUBSTRAUM IN WEISS: DAS „CASA LUUM“ IN PORTUGAL LÄSST DIE HERZEN VON PURISTEN HÖHERSCHLAGEN.
FOTOS: CÉDRIC DASSESSON

natürlichen Umgebung. Komplet reinweiße Oberflächen und Materialien können kalt wirken. Es fordert den Menschen zu einem behutsamen Umgang mit weißen Flächen auf. Weiß will sauber sein und hat geradezu eine spirituelle, sakrale Qualität.

Welche interessanten Vorbilder gibt es?

Da kommt mir natürlich zuerst Richard Meier in den Sinn, der es sich auf die Fahne schreibt, der „weiße Architekt“ zu sein. Mei-



SPIEL MIT ECKEN UND SPIEGELUNGEN - HIER DIE TREPPE ZUM POOL IM „CASA LUUM“.

UNSICHTBARE EIGENSCHAFT

Der EIGENKLANG VON RÄUMEN gehört zu den Faktoren für das Wohlbefinden

Den Begriff „Raum“ zu definieren, mag simpel erscheinen, ist es aber nicht. Zumindest nicht, wenn es um die Wirkung eines Raumes geht. In der Regel würde man „Raum“ umschreibend als zum Wohnen oder für andere Nutzungen verwendeten, von Wänden, Boden und Decke umschlossenen Teil eines Gebäudes definieren. Aber ein Raum hat viele Dimensionen, die ihn auf eine bestimmte Art erlebbar machen. Etwa Länge, Breite und Höhe, aber auch Tiefe, Weite, Enge, Volumen und Proportionen. Diese Größen bestimmen die räumliche Empfindung.

Soweit die sichtbaren Parameter, die man mit der Beschaffenheit der Oberflächen, verwendeten Baumaterialien und nicht zuletzt mit der Gestaltung ergänzen kann. Es gibt schließlich in der räumlichen Empfindung einen Unterschied, ob die Wände aus Holz, poliertem Beton oder glänzendem Marmor bestehen, ob Blümchentapete an den Wänden klebt oder vertikale Streifen darauf gemalt sind. Kommt die Inneneinrichtung dazu, wird es immer komplizierter, einen Raum verbal zu erfassen. Zumal wenn unsichtbare Dimensionen hinzukommen, wie etwa Geruch oder



RAUMAKUSTIK IST WOHNQUALITÄT - ZUR UNTERSTÜTZUNG DIENEN LÖSUNGEN, DIE SICH HARMONISCH IN DIE WOHNLANDSCHAFT EINFÜGEN.
FOTO: SCHALLFREI RAUMAKUSTIK GMBH

Temperatur. Eine weitere Dimension wird meist vernachlässigt, ist aber für unser Wohlbefinden in einem Raum von großer Bedeutung: Eigenklang der Räume. Wer schon einmal in einem schallgedämmten Raum das Fehlen jeglicher akustischer Signale erlebt hat, beschreiben das Erlebnis meist als unangenehm. Da fehlt was. Obgleich wir den Eigenklang eines Raumes allenfalls unbewusst wahrnehmen, wirkt er sich deutlich auf unser Befinden in diesem Raum aus. Besuchen wir ein Theater oder einen Konzertsaal, wo das künstlerische

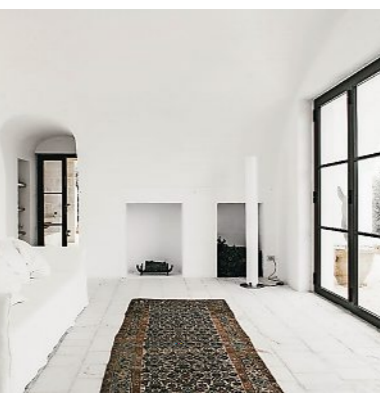
Erlebnis eng mit dem Eigenklang der Räume verknüpft ist, nehmen wir die uns als Akustik bekannte Raumdimension durchaus bewusst wahr. Anders in privaten Wohnräumen, zumal wir vor dem Einzug ja in der Regel die Räume leer besichtigen, was mit einem eher hallenden Effekt einhergeht. Sobald sie eingerichtet sind, ändert sich die Akustik. Wer sich ein Heimkino Surround System zulegt, sollte nicht gleich die Geräte dafür verantwortlich machen, wenn sich der gewünschte Raumsound-Effekt nicht einstellen will. Schuld

kann eben der Eigenklang des Raumes sein. Die Akustik wird von mehreren Faktoren beeinflusst: Raumgröße, seine Höhe und Ausstattung sind hauptverantwortlich. Sind die akustischen Gestaltungsziele des Raums nicht erreicht, können die Faktoren gezielt manipuliert werden. Zu diesen gehört zunächst die sogenannte Hörsamkeit, also „Eignung eines Raumes für bestimmte Schalldarbietungen, insbesondere für angemessene sprachliche Kommunikation

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE



DIE MASSERIA MOROSETA IST EINE INTERPRETATION EINES TRADITIONELLEN APULISCHEN BAUERNHOFES (MASSERIA) UND IN REINWEISS GESTALTET.



REINWEISS IM URLAUB - IN DER MASSERIA MOROSETA IN APULIEN KANN MAN ES TESTEN, WIE SICH EIN SOLCHES INTERIOR-KONZEPT ANFÜHLT.
FOTOS: SALVA LOPEZ

LITERATURTIPP
DEUTSCHE BAUZEITUNG
SONDERAUSGABE „WEISS“



Nach dem Heft „Schwarz“ (db 11/2013) hat die deutsche Bauzeitung 2017 eine komplette Ausgabe einer weiteren sogenannten unbunten Farbe gewidmet: Weiß. Die Ausgabe zeigt, dass Weiß nicht gleich Weiß ist. Ausgewählt wurden Projekte, bei denen unterschiedliche (weiße) Materialien außen und innen ihre Wirkung entfalten, etwa der Hermann-Krone-Bau der TU-Dresden (Heinle, Wischer und Partner), die Tanz- und Musikschule in Versailles (Joly & Loiret) oder das Projekt Wohnhochhäuser in Zürich (CH) der Baumschlagler Eberle Architekten sowie das Kunstgewerbemuseum in Frankfurt a.M. (Richard Meier & Partner). Die Ausgabe ist noch erhältlich und kann bestellt werden unter www.db-bauzeitung.de. BB

FOTO: KONRADIN MEDIEN GMBH